

*Gehet hin in alle Welt
und predigt das Evangelium*

MISSIONS BRIEF



Nr.5 a August / September 1996

GUTE NACHRICHTEN

aus der Globalen Mission in der Heimat und im Ausland

Wir nähern uns dem Ende dieser Weltgeschichte, und die verschiedenen Zweige des Werkes Gottes müssen mit weitaus mehr persönlichem Opfer vorangetrieben werden, als es bisher der Fall war. Das Werk dieser letzten Zeit ist ein Missionswerk. Die gegenwärtige Wahrheit bedeutet vom ersten bis zum letzten Buchstaben Missionseinsatz. Die Arbeit, die noch zu tun ist, verlangt bei jedem Schritt erneut Opfer. (Evangelisation S.572)

AUS ALLER WELT

Frontmissionare

Das Interesse an Mission nimmt weltweit zu. **Im Augenblick sind 22.700 Brüder und Schwestern in unbetretenen Orten in der Heimat und im Ausland tätig. Man nennt sie Globale-Mission-Pioniere.** Die meisten von ihnen sind junge Leute, die auf eigene Kosten für ein bis drei Jahre hinaus gegangen sind. Ein Teil erhält einen kleinen Zuschuß. Tausende werden allein noch dieses Jahr gebraucht. *'Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende'.* (Matth. 9.,38)

Bodensee-Konferenz

Am 14. September 96 ist Bodensee-Konferenz in Lindau. Viele Erfahrungen, die dort berichtet werden, sind in diesem Missionsbrief eingeschlossen. Daher ist er diesmal etwas länger. Viel Freude und Segen durch diese Berichte.

Sprachengabe

Brd. Marandi, Missionar in Indien, hielt evangelistische Vorträge in Hindi. Es ist eine der Hauptsprachen in Indien, die leider aber die wenigsten Zuhörer in jener Gegend verstanden. Was sollte er tun? Er kniete mit dem Evangelisationsteam nieder. Gemeinsam beteten sie um die Sprachengabe. Daraufhin konnte Br. Marandi plötzlich den Dialekt dieser Gegend sprechen. Die Zuhörer bestätigten ihm, daß er fließend und fehlerlos sprach. Gott hatte die Fremdsprachengabe geschenkt. Sie konnten wie an Pfingsten sagen: *'wir hören sie in unseren Zungen die großen Taten Gottes reden'* (Apg. 2, 11).

Südamerika

Unsere leitenden Brüder stellten 1990 fest in wieviel Orten über 5.000 Einwohner es keine Advent-Gemeinde gibt. Mit Gottes Hilfe pflanzen sie, bis zum Jahr 2000 in allen diesen Orten eine Gemeinde zu gründen. Wir hoffen, im nächsten Missionsbrief die Planung der Südamerikanischen Division vorstellen zu

können als ein Beispiel hervorragender Missions-Planung. Allein im Jahr 1995 konnten in 405 unbetretenen Dörfern und 380 unbetretenen Städten Südamerikas neue Gemeinden gegründet werden. **Das sind 785 neue Gemeinden in einem Jahr.**

Außergewöhnlich

Die Adventistische Theologische Gesellschaft (=ATS) in USA hatte eine besondere Einladung erhalten. **Eine ganze Anzahl unserer Bibellehrer war eingeladen worden bei einer Tagung der Evangelikalischen Theologischen Gesellschaft Vorträge über das Buch Daniel zu halten.** Bei dieser Tagung trafen sich 1.200 evangelikale Theologen in Philadelphia/USA. Sie hörten mit großem Interesse unser Verständnis des Buches Daniel. Ist dies nicht ein Grund zur Freude? **Sind nicht die evangelikalen Theologen für uns auch ein 'unerreichtes Volk?'** War das nicht auch eine Evangelisation?

Da ATS bei uns kaum bekannt ist, noch einige kurze Hinweise: ATS hat sich bei der Gründung folgendes Ziel gesetzt: Die bibeltreue, konservative Erforschung und Erklärung der Bibel zu fördern unter dem Verständnis der unumschränkten Gültigkeit und Autorität der Heiligen Schrift. Zusammengefasst: Es geht um Förderung des Bibelstudiums, sowie von Erweckung, Mission und Gebet.

Der Name erweckt den Eindruck, als ob es sich nur um eine Einrichtung für adventistische Bibellehrer handeln würde. So ist es wohl auch bei der Gründung gewesen. Inzwischen kann aber jedes Gemeindeglied einen Antrag auf Mitgliedgliedschaft stellen oder die Veröffentlichungen beziehen.

Es ist zu hoffen, daß wir noch viele Gelegenheiten bekommen, Theologen und Pastoren anderer Kirchen mit unserem bibeltreuen Verständnis des Wortes Gottes bekannt zu machen.

Fünf-Tage-Plan in China

China ist sehr interessiert die Gesundheit seiner Bürger zu verbessern. Br.Mark Finley (Leiter unseres Medienzentrums in USA) hat sechs Fernsehfilme vorbereitet. In Zusammenarbeit mit dem Nationalen Chin. Erziehungs-Institut wird dies in Kürze ausgestrahlt über 3.400 Fernseh-Stationen, sodaß 900 Millionen in der Lage sind die Sendungen zu sehen.

14 Millionen russ.Bücher

Unser russisches Verlagshaus konnte seit seiner Gründung im Oktober 1992 bereits 14 Millionen Bücher herstellen. Das erste erschienene Buch war 'Das Leben Jesu' von E.G.White.

700 Evangelisationen

fanden zeitgleich durch ebenso viele evangelistische Teams auf den Philippinen statt. Man erwartet dadurch einen Zuwachs von 50.000 Gliedern. Es gibt dort 700.000 Glieder in 3.236 Gemeinden

1000 Sendestunden

wöchentlich werden von den adventistischen Radiosendern ausgestrahlt. Nach einer Erhebung des BBC (Britischer Rundfunk) steht AWR (Advent Welt Radio) damit weltweit auf Platz eins der christlichen Rundfunkmissionen. Auf Platz zwei kommt eine Mission mit 768 Stunden pro Woche.

Globale-Mission-Bücher

Das Büro für Globale Mission der General-Konferenz hat bereits zwei Bücher mit Missionserfahrungen herausgebracht. Sie enthalten wertvolle Berichte. Sie werden herausgebracht unter dem Titel: Front Line z.B.India oder Cambodia (deutsch: An vorderster Front in Indien bzw.Kambodscha) Es ist zu hoffen, daß wir diese inspirierenden Bücher auch in deutscher Sprache erhalten. Das dritte wird in Englisch in Kürze erscheinen.

Identifikation

In den letzten Jahren wird immer häufiger dieser Ausdruck gebraucht. Er meint: mit jemand übereinstimmen, sich mit ihm gleichsetzen. Gemeint ist damit, daß eine innere Übereinstimmung mit meiner Gemeinde und ihrer Lehre notwendig ist, damit ich diese auch mit Überzeugung nach außen vertreten kann. Dies ist eine unverzichtbare Voraussetzung für die Erfüllung unserer Missionsaufgabe.

Leider haben manche Geschwister Schwierigkeiten sich mit der Gemeinschaft voll zu identifizieren wegen der einen oder anderen Bibellehre. Eine davon ist die Lehre, die wir als **Heiligtumslehre** bezeichnen.

Darüber hat Br.Folkenberg, der Präsident der Generalkonferenz bei seinem Besuch in Deutschland eine

außergewöhnlich gute Predigt gehalten. Er zeigt die Für und Wider, worin die großen Vorteile unserer biblischen Sicht liegen und welche Folgen es hat, wenn wir uns dem evangelikalen Standpunkt nähern.

Wer diese Kassette hört, wird außerordentlich gestärkt und kann sich dann sicher voll mit seiner Gemeinde identifizieren.

Die Kassette ist beziehbar unter der Nr.5884 bei der Stimme der Hoffnung oder über den Büchertisch der Gemeinde.

Möge sie helfen *'...auf daß du erfahrest den sicheren Grund der Lehre, in welcher du unterrichtet bist'*. (Luk.1,4)

ADRA

Die adv.Entwicklungs-und Katastrophen-Hilfe ADRA ist jetzt in über 140 Ländern tätig. Sie erhielt 1995 für ihre Arbeit Zuschüsse in Höhe von DM 225 Millionen überwiegend von Regierungsorganisationen der Vereinigten Staaten, Kanadas, Australiens, Europas und der Europäischen Union.

Nepal

In diesem Himalayastaat konnte die Missionsarbeit erst vor einigen Jahren aufgenommen werden. Jetzt gibt es dort bereits 4 Gemeinden. Im Westen des Landes haben wir in einem Ort 72 Glieder. Sie bauen im Augenblick dort die erste Kapelle in Nepal. Der Ort liegt drei Tage von der nächsten Landepiste entfernt. Eine ausgebaute Straßenverbindung gibt es nicht. Noch vor kurzem galt es als undenkbar, in diesem hinduistischen Königreich ein christliches Gotteshaus zu bauen. Die anderen Gemeinden versammeln sich in Privathäusern

EVANGELISATION NET'96

In Orlando/Florida-USA wird ab 6.Oktober eine biblische Vortragsreihe durchgeführt. Generalthema: **ZUKUNFT 2000 - was kommt auf uns zu? - Prophezeiungen neu entdeckt.** (Arbeitsbezeichnung Net'96) Der Sprecher wird Brd.Mark Finley sein.

Br.Finley hat verschiedene akademische Grade erworben. Er ist Autor von 19 Büchern, die in 12 Sprachen übersetzt wurden. Außerdem hat er Seminarunterlagen geschaffen für 10 verschiedene Seminare z.B. das uns

bekannte Daniel-Seminar. Er hat bereits 50 Vortragsreihen gehalten in den größten Städten der Welt. Er führte auch die Großevangelisationen in Moskau im Kreml und in der Olympiahalle durch. Vor 12 Jahren hielt er auch eine Vortragsreihe in München. Er lebte 16 Jahre in Europa. Heute ist er Leiter unseres Medienzentrums 'It is written' (Es steht geschrieben) in Kalifornien. Er hat sich eingehend mit biblischen Prophezeiungen beschäftigt.

Diese Evangelisation wird mit Hilfe neuester Satelliten- und Videotechnik ausgestrahlt in fast alle Kontinente. Etwa 5.000 Gemeinden in 27 Ländern bereiten sich auf die Teilnahme vor. Dabei ist auch Lindau und voraussichtlich vier weitere Gemeinden im Bodenseegebiet.

Orlando ist eine Großstadt wie München. Sie hat 40 Advent-Gemeinden mit 15.000 Gemeindegliedern. Br.Finley spricht in einer Halle mit 3.000 Plätzen. Die Darbietungen sind in englischer Sprache. Sie werden an Ort und Stelle übersetzt in **Deutsch, Französisch, Serbisch, Kroatisch, Spanisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Polnisch, Ungarisch und Norwegisch.**

Wir empfangen die Sendungen zeitversetzt aus Orlando über einen Satelliten in deutscher Sprache. Das Signal braucht von USA bis zu uns 2 Sekunden. In Brasilien wird außer in 200 Gemeinden noch zusätzlich in 57 Sporthallen übertragen. Es ist höchst erstaunlich, daß über 400 Gemeinden aus Rumänien teilnehmen. Die Anschaffung der Übertragungsgeräte ist unter ihren wirtschaftlichen Verhältnissen ein unwahrscheinliches Opfer. In Deutschland, Österreich und der Schweiz wollen 140 Orte teilnehmen. In Europa insgesamt 812 Orte.

Diese Art von Evangelisation hat einige große Vorteile. Die Planung wird von erfahrenen Brüdern für alle durchgeführt und viele Unterlagen werden für alle fachmännisch erstellt. So ist eine gemeinsame Vorbereitung möglich. Es stärkt uns innerlich, wenn wir wissen, daß wir wie in einem großen Netzwerk an einem fast weltweiten Unternehmen beteiligt sind. In vielen unserer Städte ist dies die erste Evangelisation über Satellit.

Unsere Brüder haben für diese Abende den Begriff *Multivisions-Programm* gewählt, weil Br.Finley sehr

viele **Filmausschnitte und Vollbilder in seine Darbietungen einblendet.** Es ist also nicht nur ein Vortrag mit einem Redner vor der Kamera, sondern ein von fachmännischer Bildführung gestalteter, optisch gut bereiteter Abend.

Wenn der Herr Gnade und Gelingen schenkt, dann werden diese Großevangelisationen in Zukunft jährlich durchgeführt und in immer mehr Sprachen in die ganze Welt ausgestrahlt. Daher ist es wertvoll von Anfang an beteiligt zu sein, denn so werden auch wir Jahr für Jahr bessere 'Missionare' werden. **Wir werden durch unsere Beteiligung erkennen, daß wir alle einen viel stärker auf Mission ausgerichteten Lebensstil brauchen.**

Es ist sehr erfreulich, daß modernste Technik in den Dienst des Evangeliums gestellt wird. Entscheiden wird jedoch nicht die Technik, so wichtig sie in diesem Fall ist. Entscheidend ist, daß der Geist Gottes unsere Herzen bewegen kann, damit wir lebendige und liebevolle Zeugen für unseren Herrn Jesus sind.

Möge der Herr alle Bemühungen reich segnen zur geistlichen Stärkung der Gemeinden und zur Gewinnung von Menschen für das Reich Gottes. Hast Du gebetet, überlegt, geplant, vorbereitet? **'Nun geht mannhaft ans Werk, und der Herr sei mit dem, der seine Pflicht tut'**. (2.Chron.19,11b Zü)

Net'96 ist nicht unser erster Versuch. In USA wurde im vergangenen Jahr als erste adv. Satelliten-Evangelisation Net'95 durchgeführt. Als Folge dieser Evangelisation, an der 670 Gemeinden teilnahmen, schlossen sich über 6.500 Personen der Gemeinde an. Jetzt nehmen über 2.000 Gemeinden in USA teil.

NAVOI

Projekt der Gemeinde Bad Aibling
'Erzähle, was Gott dir Grosses getan hat' (Luk.8,39 ZÜ) Wir dürfen loben und danken trotz der allmählichen Einengung der religiösen Freiheit in Usbekistan. Im August 94 wurde mit Gottes Hilfe in diesem unerreichten Gebiet begonnen. Inzwischen wurden 235 Menschen getauft. Durch Wegzug und Austritte gehen wir z.Zt.von etwa 200 Gliedern aus. Dazu viele Kinder. Der durchschnittliche Gottesdienst-Besuch liegt bei 165 Gliedern. Sie konnten eine ganze Anzahl ausgebliebene Geschwister

zurückgewinnen. **Die Gemeinde hat sich inzwischen stabilisiert.** Allen Geschwistern herzlichen Dank, die durch ihre Fürbitte und Gebetspatenschaften dazu beigetragen haben. Sie lassen die Gemeinde Bad Aibling und alle Beter und Geber ganz herzlich grüßen verbunden mit innigen Segenswünschen.

Erfreulicherweise ist die Gemeinde jetzt mit so vielen Menschen in Verbindung, daß jedes Gemeindeglied gebeten wurde zwei Personen zu betreuen.

Die meisten Aktivitäten wurden fortgesetzt. Zwei neue kamen dazu: Filmarbeit und Gesundheitsarbeit.

Br.Vasilli Chrapow, der Prediger von Navoi, hat uns in Lindau am 1.Mai überraschend einen kurzen Besuch gemacht. Er hatte in Navoi sein Auto verkauft - das ihm seine Eltern vor zwei Jahren geschenkt hatten- um einen Garten von 600 qm zu kaufen, da dieser für ihn und seine Familie vordringlich ist. Seine Frau Marina hatte auf unserer russ.Schule in Zaokski auch Land-und Gartenbau gelernt. Auf diese Weise ist sie in der Lage auch unseren Geschwistern Anleitung zu geben. Der eigene Garten ist unter ihren wirtschaftlichen Verhältnissen notwendig zum Überleben. Br.Chrapow hat sich in Deutschland ein 'neues' gebrauchtes Auto gekauft für DM 1.500.- Mit diesem fuhr er dann über Moskau nach Navoi zurück.

Er erhielt **von ADRA noch 36 Paar neue Schuhe** für unsere Geschwister. Schuhe sind dort auch große Mangelware. ADRA hatte einen Posten neue Schuhe billig kaufen können mit DM 15.- pro Paar. Wir haben für Navoi DM 540.- bezahlt.

Filmarbeit

Bekanntlich haben wir gemeinsam mit der Stadt Navoi ein Videoprojektionsgerät für das Zentralkino gekauft. Es ist für die Kulturarbeit der Stadt und für die Filmarbeit der Gemeinde. Das Kino hat 900 Sitze. Im März wurde begonnen. Wir haben aufgrund unseres Anteils am Gerät nun **auf Jahre kostenlos das Kino und seine Einrichtungen und zwar jeden Sonntag von 16.30 bis 19.30 Uhr.**

Es lief überraschend gut an. Es kamen jeweils 600-700 Personen. Unsere Geschwister haben intensiv eingeladen. Viele Leute, die vorher nicht zu unseren evangelistischen Abenden kamen, besuchten das Kino. Inzwischen ist dies

langsam aber sicher zurückgegangen und **scheint sich bei 150 Personen pro Vorstellung einzupendeln**. Sicher kann die Besucherzahl bei geeignetem Filmangebot auch wieder erhöht werden.

Die Filmarbeit ist eine interessante Möglichkeit mit Menschen in Kontakt zu kommen. Wir haben Br.Chrapow bei seinem Besuch Geld mitgegeben, damit er auf dem Rückweg in Moskau noch 20 biblische Filme kaufen konnte. Das Gesundheits-Seminar wurde inzwischen auch auf Videofilm aufgenommen. Diese Filme stehen nun zusätzlich zur Verfügung. Wir hoffen nach wie vor, daß die Filme später auch im Gefängnis vorgeführt werden können, sobald das Seminar für Gefangenearbeit stattfinden konnte.

Gefangenen-Arbeit

Leider wurde dieses für April vorgehene Seminar wegen Terminschwierigkeiten unserer beiden amerikanischen Brüder verschoben. Der neue Termin liegt noch nicht fest. Voraussichtlich wird es im Herbst nachgeholt.

Leider weiß man aber heute nicht, ob unsere Brüder überhaupt noch eine Einreisegenehmigung nach Usbekistan erhalten. Wir wollen dafür beten und außerdem unsere Brüder bitten Referenzen von anderen Regierungen zu beschaffen, in denen bestätigt wird, daß durch uns eine sehr wertvolle Gefangenearbeit geschieht z.B. in Rumänien, Ukraine und anderen Ländern. Die Gemeinde Navoi hat vor kurzem ausdrücklich ihr Interesse an der Durchführung des Seminars bestätigt. Im Gefängnis Navoi sind 5.000 Gefangene. *'Gedenkt der Gefangenen'* (Hebr.13,3)

Gesundheits-Arbeit

Das geplante **Gesundheits-Seminar wurde vom 17.-29.Juni durchgeführt**. Es war bis kurz vor dem Reisettermin unsicher, ob die Einreiseerlaubnis erteilt wird. Durch diese Unsicherheiten konnten die interessierten Geschwister leider nicht im voraus Urlaub absprechen. Die Werbung war nicht genehmigt worden, bevor der Leiter des Gesundheitsteams, Brd.Dull, in Navoi eingetroffen war und sich persönlich beim Bürgermeister vorgestellt hatte. Außerdem durfte in der Werbung nicht darauf hingewiesen werden, daß diese Gesundheitsveranstaltung von den Sieben-

ten-Tags-Adventisten durchgeführt wird. Wir sehen wie stark die Freiheit inzwischen zurückgegangen ist.

So mußte das geplante Tagesseminar mit den vorgesehenen öffentlichen Gesundheitsabenden zusammengelegt werden. Die tägliche Veranstaltung - nach Feierabend- dauerte vier Stunden. **80 Personen nahmen mit grossem Interesse teil. Unterrichtet wurde: Wasseranwendungen, Massage, Krankheitsverhütung, Stress, harmonische Familienbeziehungen, Kochen und Ernährung, in fünf Tagen frei vom Rauchen.**

30 Teilnehmer waren Gemeindeglieder, 50 Teilnehmer waren Nichtadventisten. Darunter 20 Ärzte und Krankenschwestern. Ein erheblicher Anteil waren Moslems. **20 Teilnehmer kamen auch zum Gottesdienst**. Einige haben bereits mit Bibelstunden begonnen. Auch unser Prediger erkannte die große Bedeutung der Gesundheitsarbeit, um Menschen zu helfen und mit ihnen in Verbindung zu kommen.

Die Gemeinde baut eine Arbeitsgruppe für Gesundheitsarbeit auf. Schw.Larisa Satarova, eine Kinderärztin, 36 Jahre, die im Sept.94 getauft wurde, hat die Leitung übernommen.

Geschw.Dull konnten auch in einem Baubetrieb vor 40 Mitarbeitern über einige der obigen Themen sprechen. Die Dias über die Schäden des Rauchens haben die Leute stark beeindruckt.

Leider stand aus der Gemeinde niemand zur Übersetzung aus dem Englischen ins Russische zur Verfügung. **Irene**, die Dolmetscherin einer Bergwerksgesellschaft, konnte aber dafür gewonnen werden. Sie bekannte Br.Dull, daß sie noch nie einen Gedanken an Gott verschwendet habe. Nach verschiedenen Stunden, sagte sie immer wieder : **" Jetzt verstehe ich. Das ist genau, was ich brauche." Sie erbat eine Bibel und Unterweisung.**

An einem Freitagnachmittag ging Br.Dull in den Hof zum Schuheputzen. Er bemerkte zunächst kaum, daß dies eine Fügung ist, damit er dem 16-jährigen **Andreas** den Weg zum Heil zeigen konnte. Dieser nahte sich ihm, um sein Englisch anzubringen: "Wie heißen Sie? Wo sind Sie her?" Als Br.Dull erkannte, daß der Junge schon 5 Jahre rauchte, begann er ihm zuzureden, damit

aufzuhören. Nach einiger Zeit schaute Andreas Br.Dull direkt in die Augen und fragte ihn: "Liebst Du Jesus?" Er antwortete: "O ja, liebst Du ihn auch?" Andreas antwortete mit Ja. Sein Angesicht zeigte jedoch, daß Jesus in seinem Leben noch eine bescheidene Erfahrung war. Am selben Abend, entschied sich Andreas mit Rauchen aufzuhören. Sein Vater war gestorben, als er noch viel kleiner war. Seine Großmutter, die russ.orthodox war, hatte ihn aufgezogen. Nach deren Tod, lebte er bei seiner Mutter und seinem Stiefvater, der Moslem ist. Sein schweres Leben hatte mitgewirkt an seiner Tabakgebundenheit. **Andreas findet jetzt die Antworten für sein Leben. Er erhielt eine Bibel, ein Exemplar unseres Buches 'Der Weg zu Christus' und bereits einige Bibelstunden.**

Eine **junge moslemische Frau**, die im Vorbeigehen war, hatte angehalten und dem Gespräch mit Andreas zugehört. Br.Dull wandte sich auch ihr zu und fragte sie: "Lieben Sie Jesus?" Mit ernstem Gesichtsausdruck sagte sie: "Mein Mann und ich sind Muslime. Aber vor kurzem haben wir begonnen, jeden Tag in der Bibel und im Koran zu lesen. Aber die Bibel gefällt mir besser als der Koran." Dann fragte sie: "Sollte ich mein kleines Mädchen, wenn es krank ist, zum Arzt bringen oder sollte ich nur Jesus um seine Gesundung bitten? Wird Jesus heute nicht genau so heilen wie damals?" Br.Dull erklärte ihr, daß das Aufsuchen des Arztes und die Benützung von Heilmitteln keine Verleugnung des Glaubens ist. Weiter sprach er zu ihr, von der Macht Jesu zu heilen und von seinem baldigen Kommen. Dann lud er sie für den nächsten Tag - Sabbat - zum Gottesdienst ein. Da sagte die junge Muslimin mit strahlendem Gesicht: **Zwei meiner Schwestern gehen dort jeden Sabbat zum Gottesdienst.** Zur großen Freude unserer Geschwister kam sie zum Gottesdienst und mit ihrem Mann auch in die Gesundheitsabende. Dem Herrn sei Dank, daß er Menschen zur rechten Zeit zusammenführt.

Br.Bill Dull und sein Team sind von dem selbstunterhaltenden Werk 'Living Springs Overseas Missions' in New York. Sie führen ständig in vielen Gegenden der Welt Gesundheitsseminare durch. Sie kamen von Indien nach Usbekistan. Bevor sie von Neu Delhi nach Taschkent fliegen konnten, waren sie in Indien 40 Stunden mit dem Zug unterwegs

bei Tagestemperaturen von 40°. Vielleicht denken wir mal darüber nach, was diese Geschwister um Jesu willen auf sich nehmen.

Es ist eine große Freude, wenn unsere Leitung, Gemeinden und selbstunterhaltende Werke in voller Harmonie zusammenarbeiten, um den großen Missionsauftrag unseres Herrn Jesus zu erfüllen.

Nun ist durch dieses Erlebnis ein Gesundheitsseminar für alle Prediger und Gesundheits-Sekretäre der Mittel-Asien-Vereinigung im Gespräch. Der Herr schenke Gnade, daß die Menschen in ihrer großen Armut Heil und Heilung finden. *'Gebt unserem Gott allein die Ehre'* (5.Mose 32,3)

Armenhilfe

Leider kam die am Jahresanfang angekündigte **Lebensmittel-Aktion** für die 130 armen Familien der Stadt nicht so recht in Gang. Unsere Geschwister haben nur aus den eigenen Mitteln der Gemeinde geholfen. Warum sie die aus ADRA-Mitteln zur Verfügung gestellten DM 4.000.- nicht dafür eingesetzt haben, ist uns noch nicht ganz klar. Wir sind bemüht, nähere Informationen zu erhalten. Auf jeden Fall stehen die Mittel dadurch noch für den kommenden Winter zur Verfügung.

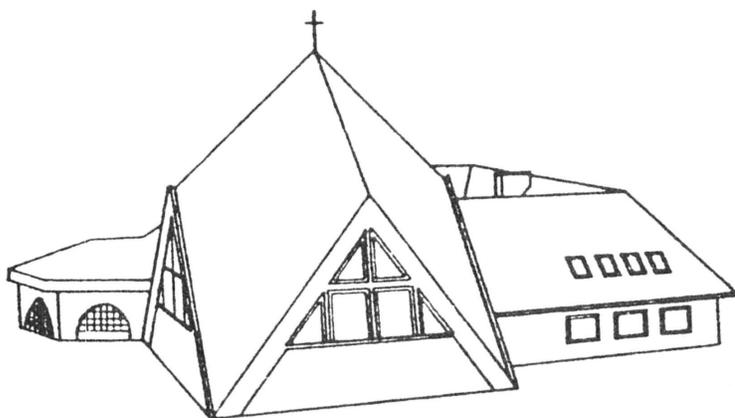
Man schätzt, daß bis zur Hälfte der Kleinkinder in Navoi kränklich sind durch die schlechte und wenig gereinigte Luft, die im Winter aus dem Chemiekombinat über die Stadt weht. Wir sind dabei ADRA-Schweiz anzufragen, ob sie uns einen größeren Posten Milchpulver als Spende des Schweizer Staates für die Kinder in Navoi vermitteln können. Die Schweiz hat ADRA schon öfter größere Mengen Milchpulver zur Verfügung gestellt.

ADRA sandte an die Gemeinde Navoi 30 Säcke mit insgesamt 1500 kg Kleidung. Davon konnten sie den Armen, Waisen und Geschwistern helfen.

Kapellenbau

Seit Anfang Mai sollte es jede Woche mit dem Bau losgehen. **Am Dienstag, 30.Juli 1996, wurde aber nun tatsächlich begonnen. Das ist wirklich ein Grund zur Freude.** In welcher Weise unsere Geschwister sich in die praktische Arbeit einbringen können, ist uns noch nicht bekannt. Durch eigene Verbindungen hat sich die Mittel-Asien-Vereinigung

entschieden, das Gemeindehaus in Navoi nach dem Vorbild des Gemeindezentrums in Lübeck zu bauen. Sie haben sich auch von dort direkt die Baupläne beschafft. Unsere Erkundigung in Lübeck ergab: Die Baukosten wären in Lübeck bei Fremdvergabe heute über DM 3 Millionen. Die Gemeinde Lübeck hat das Haus durch eigene Fachleute entworfen und baute 80 % in Eigenleistung. Die Kapelle hat Platz für 300 Glieder, dazu alle notwendigen Nebenräume.



Zeichnung der Kapelle Lübeck.

Wir haben unsere Brüder mehrfach auf die Notwendigkeit hingewiesen adventistische Fachleute zuzuziehen, die diese Aufgabe überblicken und auf gute und korrekte Abwicklung achten. Wir hoffen, daß sie es getan haben.

Im Juli haben wir erfahren, daß das Angebot einer Baufirma für den kompletten Bau sich auf US-Dollar 103.450.- beläuft. Das sind z.Zt. etwa DM 155.000.- Wenn dieses Angebot tatsächlich eingehalten würde, dann könnten wir sicher sehr dankbar sein.

Jemand, der mehrfach in Usbekistan war, sagte über die Qualität der Gebäude dort, daß diese alle von hundert Meter Entfernung gut aussähen. Von der Nähe dürfe man sie nicht anschauen. Sie haben dort leider ganz andere Verhältnisse.

Möge der Herr für den Bau Gnade schenken, damit die rege Gemeinde ein eigenes Heim erhält und noch verstärkt zum Heil und Wohl der Stadt und der Region Navoi wirken kann.

Wenn Zahlungen für den Bau fällig sind, können wir dies zunächst aus den angesparten Mitteln bezahlen. So wie es heute aussieht, ist voraussichtlich noch ein Bedarf von mindestens DM 50.000.-. Vorausgesetzt,

daß die genannten Kosten eingehalten werden.

Waisenhaus

Arbeitslose Frauen hatten die Stadt gebeten, ihnen ein leerstehendes Haus zu überlassen zur Einrichtung eines Waisenhauses. Dies konnte verwirklicht werden. Die Gemeinde Navoi hilft diesem Waisenhaus, wo sie kann. Sie haben schon Geldsammlungen dafür durchgeführt. Auch mit Kleidung, Lebensmitteln und Spielzeug konnte geholfen werden. Inzwischen wird den Waisenkindern einmal wöchentlich Bibelunterricht erteilt durch unsere Geschwister.

Information über Navoi

Für Rückfragen steht der **Leitungskreis Navoi** gerne zur Verfügung. Es sind: G.Flügel, Bad Aibling Tel./Fax 08061-4900-331; H.Haubeil, Lindau Tel.08382-4335 Fax -4325; E.Wiedemann, Otterfing Tel.08024-4376

Spendenkonto für Navoi:

S.T.Adventisten, Projekt Navoi, Kreissparkasse Bad Aibling, Konto 5710, Bankleitzahl 71151240.

KARSCHI

Projekt der Bodensee-Gemeinden

Leider ist von unseren sieben Geschwistern ein Ehepaar ausgewandert nach Deutschland. Sie haben ein krankes Kind und erhoffen sich für dieses in Deutschland Hilfe. So sind sie im Augenblick nur noch fünf Glieder. Erfreulicherweise haben sie die Enttäuschung mit der nicht stattgefundenen Evangelisation überwunden. Sie arbeiten wieder mit Mut und Zuversicht weiter. Sie haben zehn Personen, mit denen sie im Kontakt sind. Bis jetzt sind aber noch keine Entscheidungen gefallen.

Die Mittel-Asien-Vereinigung wollte unseren Geschwistern noch einen zusätzlichen Prediger zur Hilfe geben, da der Eindruck aufkam, daß der jetzige Prediger vielleicht überfordert sei. Er ist selbst zusammen mit seiner lieben Frau erst im Frühjahr 1994 getauft worden bei der Evangelisation von Br.Joh.Niedermaier aus Zürich in Samarkand. Da er in der ersten Hälfte 1995 in seiner Heimatstadt Karschi fünf Seelen gewonnen hat und als fähiger Mann angesehen wird, wurde er ab 1.7.95

als Prediger eingestellt. Leider hat die Hilfe der Vereinigung nicht geklappt, da sie noch zwei weitere unbetretene Städte in Angriff nehmen. Darunter ist auch Kogan/Buchara, das auch von uns betreut wird.

Wir haben gebeten, doch zu prüfen, ob es nicht Geschwister gibt, die sich einladen lassen würden für 1-3 Jahre umzuziehen nach Karschi. Die Vereinigung hat in Aussicht gestellt dieser Frage nachzugehen. Es ist sicher nötig, daß wir Ernst in der Fürbitte hinter unseren Geschwistern stehen. Aus diesem Grund haben wir uns ihre Namen erbeten.

Die Geschwister in Karschi heißen:

Igor und Olga Schurajew
(Predigerehepaar)
Rosa Saidovna
Nina Pavlowna
Lilija Jakubovna

Leider hat sich bis jetzt jeder Hauskauf für Karschi zerschlagen. Das letzte Objekt im Mai.

Die Mittel-Asien-Vereinigung brachte die Frage auf, ob Karschi aufgegeben werden soll. Wir antworteten, daß die Entscheidung darüber vor allem ihnen zusteht. Unsere Meinung dazu sei jedoch: Nicht aufgeben. Man kann nicht erwarten, daß es unter den heutigen erschwerten Umständen so rasch geht wie in Navoi. Der Feind kann Gottes Werk in Karschi nicht verhindern, sondern nur soweit es der Herr erlaubt, verzögern. Außerdem ist es doch auch ein Grund zur Dankbarkeit, daß es in dieser Großstadt einen ersten Kern von fünf Geschwistern und zehn Kontakte gibt.

Es tut uns leid, daß die Mittel, die für den Hauskauf gegeben wurden, noch nicht bestimmungsgemäß ausgegeben werden konnten. Sie liegen zum Teil bei der Vereinigung in Taschkent, und zum Teil mit Tagesgeld-Verzinsung auf dem Projektkonto. Weitere Mittel sind voraussichtlich nicht notwendig.

Trotz dieser Situation dürfen wir gerade bei Karschi auf die großartigen Folgen verweisen, die der Herr in anderer Hinsicht geschenkt hat. (siehe unter 'Rückwirkungen') 'Oft schlagen unsere Pläne fehl, damit Gottes Pläne für uns Erfolg haben möchten' (Der Weg zur Gesundheit, S.372)

BUCHARA

Neues Projekt ab 1996

Prediger Alexander Reschetnak hat einen Ruf nach Kogan/Buchara angenommen. Er wird am 17./18. August nach Kogan reisen. Dies ist eine Stadt mit 50.000 Einwohnern. Sie ist 10 km von Buchara entfernt. Buchara selbst hat 230.000 Einwohner. Es ist die Bezirkshauptstadt eines Gebietes von einer Million Menschen. Wir haben in diesem Gebiet drei Gemeindeglieder. Es sind Schwestern, die 1994 dorthin umgezogen sind aus Navoi und Samarkand. Buchara ist das moslemische Universitätszentrum. Aus diesem Grund wird mit der Arbeit nicht direkt dort begonnen. Br. Vasilli Chrapow aus Navoi wird Br. Reschetnak mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Es geht zunächst darum ein Haus zu kaufen für die künftige Gemeinde, in dem gleichzeitig die Predigerfamilie und vielleicht noch eine weitere adv. Familie wohnen kann. Dank der Fügung Gottes sind alle Mittel dafür schon vorhanden. Unsere Fürbitte ist außerordentlich wichtig. Wir nehmen an, daß es mit dem Prediger-Ehepaar **fünf Glieder** sind.

RÜCKWIRKUNGEN

Wunderbare Folgen von Karschi: Erstmals 30 Video-Evangelisations-Abende in Deutsch und Russisch vorhanden. Zwei andere Folgen zeichnen sich ebenfalls ab.

Der Herr sagt uns in 'Diener des Evangeliums' S.403: **"Wer einen freigebigen, selbstverleugnenden Geist für das Wachstum der Auslands-Mission bekundet, ist auf einem sicheren Weg die Heimatmission vorwärtszubringen; denn das Wohlergehen des Werkes in der Heimat hängt nächst Gott zum großen Teil von dem rückwirkenden Einfluß der in entfernten Ländern getanen Evangelisationsarbeit ab."** Dies zeichnet sich bereits ab.

Zunächst darf ich sagen, daß der rückwirkende Einfluß mir erstmals auffiel an der über 350 Glieder großen und geistlich fruchtbaren Gemeinde Bad Aibling. Sie hat seit über 30 Jahren ein großes Hilfswerk für Afrika und seit zwei

Jahren noch das Missionsprojekt Navoi. Dort kann man etwas vom Segen des 'rückwirkenden Einflusses' erkennen.

Die folgenden Ausführungen zeigen uns einen rückwirkenden Einfluß von Karschi auf die deutschsprachigen Länder und zusätzlich noch auf den gesamten russischsprachigen Bereich durch künftige Video-Mission besonders in Hauskreisen.

Kurz der Verlauf von Karschi: Wir waren dort von der Stadt herzlich willkommen geheißen worden. Als wir acht Wochen später im November 95 beginnen wollten, war unsere Evangelisation untersagt. Br.Renz fuhr darauf zurück nach Darmstadt, in der Absicht die Evangelisation im Studio der Stimme der Hoffnung (=SDH) aufzunehmen und sie dann zur Übersetzung ins Russische an Br.Geibel zu übersenden. Statt im Studio wurde die Evangelisation durch eine Fügung Gottes von Br.Renz mit Beteiligung der Gemeinde Seeheim und ihrer Gäste in einem Privathaus eines Freundes der Advent-Gemeinde gehalten. Sie wurde von zwei Fernsehkameras im Auftrag der SDH aufgenommen und trägt den Titel: "**Sinnbilder der Liebe Gottes**". **Diese Heim-Evangelisation besteht aus 30 Bildbibelstunden**, in denen die 27 Glaubensgrundsätze der Siebenten-Tags-Adventisten enthalten sind, sodaß die Serie Menschen bis zur Taufe führen kann. Jedes Thema wurde vom Evangelisten **durch einfache Symbole an der Tafel entwickelt und anschließend von den Zuschauern durch Fragen und Antworten in einem freien Gedankenaustausch vertieft**. Für diese Evangelisation wurde nicht geworben. Die Glieder der Advent-Gemeinde Seeheim kamen und brachten ihre Gäste mit.

Br.Viktor Blum, Darmstadt, hat die ganze Serie ins Russische übersetzt.

Dadurch ergab sich der Weg zu einer neuen Evangelisationsarbeit: **Überall dort wo einer Videorecorder zur Verfügung steht, kann diese 30-teilige Videoserie gezeigt werden mit dem Ziel, einen Hauskreis oder eine Hausgemeinde zu gründen**. Dort wo Videoprojektoren zur Verfügung stehen, kann auf **Großleinwand** vorgeführt werden. Dies ist bei allen Gemeinden der Fall, die an Net'96 mitarbeiten. Heim-Evangelisation ist auch in Deutschland

möglich. Da nach jedem Videothema eine spontane Diskussion eingefügt ist, ist auch eine gute Überleitung gegeben zur Fortsetzung als Heimsabbatschule. Man kann allerdings auch nur den Vortrag anhören und dann eine eigene Gesprächsrunde durchführen. Auf diese Weise können sich die Gäste auch an die Sabbatschule gewöhnen.

Eine 30-teilige Serie, das sind 15 Kassetten, kostet in deutsch oder russisch DM 398.- Die SDH wird sie ab Herbst anbieten. Die Serie kann auch über die österreichische und schweizer SDH bezogen werden.

Das bedeutet: **Aufgrund der untersagten Evangelisation in Karschi steht jetzt für die Arbeit unter allen Menschen deutscher und russischer Sprache erstmals eine Evangelisationsreihe auf Video zur Verfügung. Das bedeutet weiter, daß das Evangelium statt in Karschi allein nun an hunderten Orten verkündet werden wird und in Karschi selbst auch.**

Am 13.2.96 hatten wir bei der SDH ein Gespräch über die Herstellung und die Finanzierung der russischen Videos. Dabei stellte sich heraus, daß entweder DM 9.000.- nötig sind zur Deckung der Unkosten für die hochwertigen Aufnahme- und Bearbeitungsbänder, sowie für die Anschaffung eines noch notwendigen Gerätes für die Übersetzung. Die Alternative war der SDH DM 5.000.- zu vergüten für die Unkosten und russische Videoserien abzunehmen für DM 20.000.-. Bei der zweiten Lösung könnte die SDH aus dem Verkaufserlös auch die Kosten decken zur Anschaffung des zusätzlichen Gerätes. Weder bei der SDH waren dafür Mittel vorhanden und auch nicht bei den Fördergemeinden des Projektes Karschi.

Wir beschlossen, im Glauben vorwärts zu gehen und um DM 25.000.- zu bitten. Der Herr hat unseren Glauben weit über Erwarten beantwortet.

Die SDH konnte auf diese Weise das Übersetzungsgerät anschaffen. Dieses steht nun zur Verfügung auch für Übersetzungen in andere Sprachen z.B. Türkisch oder Kroatisch. Der Übersetzer kann das Gerät mit nach Hause nehmen und dort seine Aufgabe ungestört und verteilt auf längere Zeit durchführen. Gottes Lösung der Finanzprobleme war:

Die 25.000.-Mark-Erfahrung

Ich nahm mir nach diesem Gespräch vor, einige Geschwister anzurufen, die Mittel für Missionszwecke geben wollten. Dabei war jemand, den ich wochenlang nicht erreichte. Hier darf nun eine bestimmte Entwicklung eingefügt werden, die für das Verständnis der Erfahrung wichtig ist.

Der betreffende Bruder hatte im Februar 94 DM 10.000.- angeboten für Navoi. Dieses Angebot half uns in Bad Aibling, unsere Bedenken wegen Aufbringung der Mittel zu überwinden. Im Februar 95 rief der Bruder wieder an und sagte: Erinnerst Du Dich noch an die Gabe für Navoi? Natürlich erinnerte ich mich. Er fuhr fort: Meine Gabe war das Honorar für ein Buch, das ich geschrieben habe. Ich habe in dieser Sache das ganze Jahr überhaupt nichts mehr gemacht. Diese Woche habe ich einen Brief von dem Verlag bekommen mit der Mitteilung, daß die Erstauflage meines Buches in sechs Monaten vergriffen war. Daher hätten sie eine zweite Auflage drucken müssen. Beigefügt waren DM 10.000.-

Fast ein Jahr danach, im Januar 96, rief dieser Bruder wieder an und sagte: Erinnerst Du Dich noch?. Und ob ich mich an die wunderbare Erfahrung erinnerte. Er sagte: Ich habe diese Woche wieder DM 10.000.- bekommen für eine weitere Neuauflage. Das ist für ein Sachbuch ungewöhnlich. Hier ist deutlich die Hand Gottes im Spiel. Wenn etwas benötigt wird für die Mission, dann lasse mich das wissen.

Diesen Bruder konnte ich nach dem 13.2.96 wochenlang nicht erreichen. Als ich ihn erreichte, sagte er mir: Gut daß Du anrufst. Ich wollte Dich gerade auch anrufen. Ich habe heute morgen nochmal den **'MISSIONSBRIEF'** gelesen. Ich schicke einen Scheck. Ich fragte, ob ich ihm eine bestimmte Sache unterbreiten dürfe und erzählte ihm von der Videoarbeit und dem aufgetretenen Bedarf von DM 25.000.- Danach bat ich ihn, doch einmal in der nächsten Zeit zu überlegen, ob er dafür etwas geben möchte. Er sagte: Das habe ich schon überlegt. Ich sagte, daß die Mittel im Augenblick noch nicht nötig seien und ob ich fragen dürfte, wieviel er dazu geben möchte.

Er antwortete: DM 25.000.- **Später erzählte er mir, daß er den Scheck schon zwei Minuten vor meinem Anruf auf diese Summe ausgestellt hatte.**

Es war für ihn und für mich ein wunderbarer Fingerzeig Gottes, daß unser gütiger Vater seine Hand in der Sache hat. Er wird den Geber und die Gabe segnen. **Wenn wir investieren in das Reich Gottes, dürfen wir in freudiger Erwartung leben, was der Herr tun wird. Durch Geben für unseren Herrn wird ein Segenskreislauf ausgelöst: Gott gibt uns, damit wir geben können. Wenn wir geben, empfangen wir erneut.** (2.Kor.9,6-9) *Das Volk, das ich mir bereitet habe, soll meinen Ruhm verkündigen.* (Jes.43,21)

Wir sind dankbar, daß auch andere Geschwister die VideoMission durch ihre Gebete und Gaben unterstützt haben.

VIDEO-MISSION RUSSISCH

Wir haben als Leitungskreis beraten unter welchen Bedingungen und **an wen wir 67 russische Video-Serien verschenken sollen, damit sie möglichst viel Frucht bringen.**

Wir kamen dazu folgende Bedingungen zu stellen, die von den vorgesehenen Empfängern auch bereits akzeptiert wurden:

1) Jede empfangende Gemeinde oder Dienststelle bestätigt mit der Annahme der Videofilme, daß sie die **technischen Voraussetzungen** zu deren Vorführung hat oder kurzfristig schaffen kann.

2) Die Videofilme werden regelmäßig **eingesetzt für persönliche und öffentliche**

Evangelisation. (Bibelstunden, Hauskreise, Taufklassen, öffentliche Evangelisationen)

3) Zweimal im Jahr erbitten wir einen **Bericht an uns** über die durchgeführten Vorführungen und deren Ergebnis, damit wir in der Lage sind Anteil zu nehmen und die Beter und Geber zu informieren.

4) **Rückgabe** der Serie, wenn sie drei Monate nicht benützt wird. Weitergabe durch die zuständige Vereinigung im Einvernehmen mit uns an eine Gemeinde, die dafür Interesse hat.

Die **Mittel-Asien-Vereinigung** in Taschkent, mit der wir ja zusammenarbeiten für die Projekte Navoi, Karschi und Buchara, bat uns ihr 23 Serien zur Verfügung zu stellen. Dies ist **jeweils eine Serie für jede Gemeinde in Usbekistan, Tadschikistan und Turkmenistan.** Wir freuen uns über dieses Interesse. Diese

Vereinigung führt sozusagen die Groß-Erprobung der Serie an der Front durch.

Wenn der Herr Gnade schenkt, dann wird Br. Werner Renz nochmal nach Usbekistan reisen, um ein **Seminar über Kleingruppenarbeit und Missionsarbeit mit Videofilmen** zu halten. Die dortige Vereinigung plant die Teilnahme aller Prediger und vieler Gemeindeglieder.

Die **Euro-Asien-Division** in Moskau, zu deren Bereich die gesamte ehemalige Sowjetunion gehört, außer den drei baltischen Staaten, erhält je eine Serie für die Division selbst, für jeden Verband und jede Vereinigung, sowie für die Schule, den Verlag und die russische SDH. Das sind weitere **33 Serien an Schlüsselstellen**, die für die Vervielfältigung innerhalb dieses großen Gebietes entscheidend sind.

Der Divisionsvorsteher Br. Ted C. Wilson antwortete: "Herzlichen Dank, daß es Euch ein großes Anliegen ist, uns in der Evangelisation zu helfen und uns dafür evangelistische Videoserien zur Verfügung zu stellen." Innerhalb der Euro-Asien-Division ist nicht nur die Evangelisation von größter Wichtigkeit, sondern auch die Befestigung der vielen, vielen neuen Glieder im Glauben. Viele von ihnen wurden in Großevangelisationen gewonnen und bedürfen der weiteren Unterweisung. Nun haben sie dafür eine zusätzliche Möglichkeit und ein hervorragendes Werkzeug.

Wir haben außerdem eine Summe eingeplant für die Versandkosten und eine Serie als Geschenk an den Übersetzer, der mit Gottes Hilfe eine sehr gute und sehr große Arbeit geleistet hat.

Wir wollen mit unserer Fürbitte hinter dieser wichtigen Evangelisationsaufgabe stehen. Weitere Mittel sind im Augenblick nicht erforderlich. Nach unserer Meinung sollten wir bevor wir das Verschenken von weiteren Serien nach Rußland in Betracht ziehen den ersten Bericht von dem großen Test in der Mittel-Asien-Vereinigung abwarten.

Selbstverständlich können unsere rußlanddeutschen Geschwister in Deutschland die Serie ab Herbst direkt bei der SDH beziehen.

Weitere Folgen von Karschi

Es zeichnet sich noch eine weitere Folge in der Heimat ab, ebenfalls eine

Rückwirkung von Karschi. Bei unseren Überlegungen über die Verbreitung der russischen Videoserie, dachten wir auch an **unsere rußlanddeutschen Geschwister in Deutschland.**

Wir haben vermutlich 2-3000 solche Geschwister unter uns. Außerdem haben wir **in Deutschland 1,5 Millionen Spätaussiedler aus der GUS.** Für unsere Geschwister bietet die russ. Videoserie eine wunderbare Gelegenheit zur Missionsarbeit unter ihren rußlanddeutschen Angehörigen und Bekannten, die nicht genügend Deutsch verstehen.

So Gott will, wird voraussichtlich am 1. September ein Förderkreis für die rußlanddeutsche Mission in Deutschland gegründet. Er soll unseren Geschwistern helfen ihre Missionsaufgabe unter ihren Landsleuten noch besser wahrnehmen zu können.

Als es in Lindau, um die Frage der Beteiligung an der Satelliten-Evangelisation Net'96 ging und das Aufbringen von DM 10.000.- dafür, brachte jemand Bedenken vor. Da meldeten sich gleichzeitig drei Geschwister und sagten: Erinnerst Du Dich nicht wie die Mittel für Karschi aufkamen? Damit waren die finanziellen Bedenken erledigt. **Daran sehen wir deutlich, daß Hilfen und Erfahrungen mit der Auslands-Mission auch unseren eigenen Glauben stärken.** Wäre die Satelliten-Evangelisation für Lindau überhaupt zustande gekommen, ohne unser Eintreten für die unbetretenen Gebiete in Usbekistan? Dies ist sehr fraglich.

Information Karschi, Buchara, Video

Für Rückfragen steht der Leitungskreis gerne zur Verfügung. Es sind: H. Haubeil, Lindau Tel. 08382-4335 Fax 4325; F. Rosenthal Tel. 07553-1660; J. Wanitschek Tel. 07543-54231 - Spenden dafür z. Zt. nicht erforderlich.

ANDERE MISSIONS-BERICHTE

Bericht von Br. Werner Schulz, Prediger i.R., Gemeinde Überlingen (Tel. 07551-69817) über seine

Evangelisation in Kirgisien

In Tokmak, 72.000 Einwohner, führten wir im Juni eine Evangelisation

durch. **Die Missionsfreudigkeit unserer Geschwister läßt sich kaum beschreiben.** Eine vor zwei Jahren getaufte Lehrerin organisierte in ihrer Schule im 'Zimmer des Vertrauens' ein wöchentliches Gespräch mit dem Lehrerkollegium. Sie lud sie zu den Evangelisationen ein. Einige der Lehrer erlebten am Ende der Vortragsreihe ihre Glaubenstaufe.

Die Advent-Gemeinde Tokmak mit ihren 80 Gliedern baut eine Schule und plant dazu ein Internat für 15 Waisenkinder. Es gibt für 30 Gemeinden/Gruppen nur 4 Prediger, alles Deutsche. Eingesegnete Älteste leiten die Gemeinden und nehmen fast alle Aufgaben wahr. Um für diesen Dienst frei zu sein, erhalten sie 50-80% eines Predigergehalts.

Das Generalthema der 21 Abende war: Gott liebt Dich! Beim abschließenden Aufruf an jedem Abend stehen Eltern auf und bitten um Fürbitte für ihre Kinder, andere folgen dem Aufruf, weil sie sich Gott übergeben wollen, andere wünschen die Fürbitte für Kranke daheim. Am Schluß bleibt nur die Taufklasse zurück, die sich um den Ältesten scharf.

Am letzten Sabbat wurden 14 Freunde in einem großen See unter sonnigem Himmel getauft. 7 weitere meldeten sich für die nächste Taufe.

Deutsche Geschwister haben diese Evangelisation in Tokmak finanziert. Die Bedürfnisse sind auch dort groß. Vitali, der intelligente und gläubige Sohn des Gemeindeleiters, wünscht von ganzem Herzen Prediger zu werden. Bis jetzt fehlen aber die Mittel, um das vierjährige Predigerstudium zu finanzieren.

Es gibt viel zu tun für Jesus - packen wir es an.

Lesotho/Südafrika

Bericht von Br. Johannes Tonhäuser, Prediger, Konstanz, Tel. 07531-15102

Während ich diese Zeilen niederschreibe, bereite ich mich auf meine zwölfte Missionsreise seit 1989 vor. Ziel ist unser adventistisches Missionskrankenhaus Maluti in Matopeng und die Emmanuel-Oberschule in Leribe in Lesotho/Südafrika. In den vergangenen sieben Jahren erhielt das Krankenhaus eine vollständige Telefonanlage mit 100 Anschlüssen, eine Lautsprecherübertragungsanlage, wertvolles medizinisch-

technisches Gerät, -vorher behalt man sich bei Operationen mit Kombizange und Schraubenzieher - Nahtmaterial für 50.000 Operationen, mehrere Tonnen Lebensmittel, Kleidung, Schuhe u.a.m. Eine außergewöhnliche Spende einer Berliner Firma waren 250 Hüftprothesen im Wert von DM 25.000.- Diese wurden über ADRA-Deutschland auf mehrere adv. Krankenhäuser in verschiedenen Ländern verteilt. Auf unserer Missionsschule liessen wir aus Spenden vier Brunnen bohren. Die Schule erhielt außerdem ein komplettes Wasserleitungs-, Telefon- und unterirdisches Energiesystem, Lebensmittel, Kleidung, Schuhe, Werkzeuge u.a.m.

Diese praktische Mission für Lesotho wurde durchgeführt, weil verschiedene Handwerker aus Ost und West ihren Jahresurlaub opferten und gute und harte Arbeit leisteten. Als diese Mission bekannt wurde, gingen von verschiedenen Seiten Geld- und Sachspenden ein, weil Direkthilfe gerne unterstützt wird. Ich habe folgende Erfahrung gemacht: Bevor ich bei Firmen oder Privatpersonen wegen Spenden anrufe, kniee ich am Telefon nieder und lege meine Bitten und Anliegen Gott vor. Obwohl bei den Spendern viele Anfragen eingehen, fällt die Wahl meist auf uns. Man vertraut unserer Direkthilfe, zumal diese durch Berichte, Empfangsbestätigungen und Fotos belegt wird. Ich danke Gott dafür, Werkzeug in Seiner Hand sein zu dürfen. Wir wollen uns neuen Projekten zuwenden. Wer gerne mithelfen will, kann dies tun auf Konto:

Siebenten-Tags-Adventisten
Spendenkonto 3. Welt
Sparkasse Konstanz
Kto. 66 66 44 BLZ 690 500 01

Moslemischer Baustil

Bericht von Br. Martin H. Kobialka, Prediger i.R., Meckesheim Tel. 06226-2691-

Kirgisien hat rund 4,5 Millionen Einwohner. Davon sind mehr als die Hälfte moslemische Kirgisen, Kasaken und Tataren. Der Rest besteht aus Russen, Ukrainern und Deutschen. Überall im Land wachsen die Advent-Gemeinden. **In der Hauptstadt Bischkek mit 600.000 Einwohnern gibt es jetzt vier Gemeinden.** Aber das Werk unter den einheimischen Kirgisen ist schwer. Außer

der Religion sind große kulturelle Unterschiede.

Der Vorsteher der Kirgisischen Vereinigung, Br. Rubin Ott, hat mit den Geschwistern, die aus den Moslems kommen, einen genialen Gedanken entwickelt. Er glaubt, daß Kirgisen für Kirgisen und Moslems für Moslems arbeiten sollen. Wir haben bereits eine kleine Gemeinde von 14 Kirgisen, die Moslems waren und Adventisten geworden sind. An ihrer Spitze steht ein eifriger Gemeindeleiter und Laienprediger. Die Vereinigung hat bereits einen Bauplatz erwerben können und Pläne gelegt für die erste Kapelle der Welt in einem moslemischen Baustil.

In so einem Gebäude werden sich moslemische Besucher und ehemalige Moslems zu Hause fühlen. Es ist ein ihnen vertrauter Anblick. Es geht um ein Gebäude mit einer Kuppel und Teppichen zum Sitzen auf dem Boden. Kirgisen haben auch zu Hause keine Sitzmöbel. Sie sitzen auf dem Teppich. Das Interesse unter den Kirgisen ist groß. Was sie brauchen, ist eine ihnen entsprechende Form der Evangelisation und des Gottesdienstes. Diese adventistische 'Moschee' wird von den Gemeindegliedern selbst gebaut. Was sie brauchen sind DM 40.000.- für Baumaterial.

Zeichnung der geplanten Kapelle in moslemischem Baustil in Bischkek/Kirgisien. (Links unten)

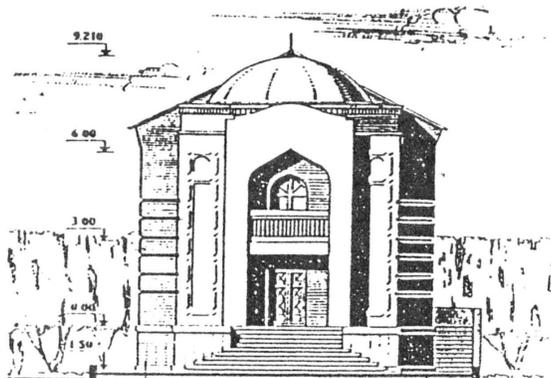
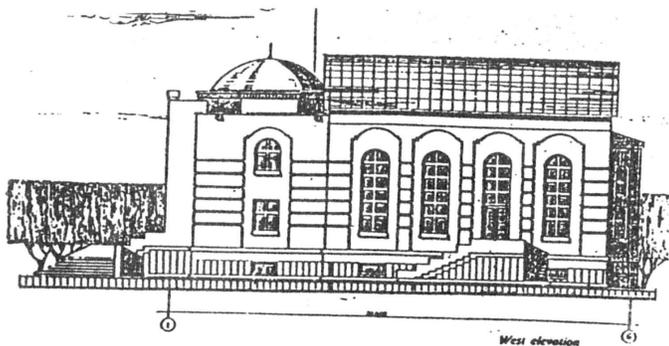
Gaben dafür können einbezahlt werden auf Konto:

Siebenten-Tags-Adventisten
Baden-Württ. Vereinigung
Postbank Stuttgart
Kt. 173 48-703 BLZ 600 100 70
Vermerk 'Moslem. Kapelle
Bischkek'

Predigerseminar Ukraine

Bericht von Br. Martin H. Kobialka, Prediger i.R., Meckesheim Tel. 06226-2691

In der Ukraine leben 62.000 Adventisten, die von 700 Predigern betreut werden. Leider konnten diese Prediger noch nicht richtig ausgebildet werden, weil es keine Missionsschule gab. Nun hat wie durch ein Wunder die Armee uns ein ehemaliges Erholungszentrum zum Kauf angeboten, in dem Platz für 400 Studenten ist, dazu ein kleines Sanatorium und Werkstätten. Hier ist nun das neue Predigerseminar als Zweigstelle des Theologischen Seminars unserer Gemeinschaft in Zaoske in der Nähe von Kiew/Ukraine eingerichtet worden. Der neue Schulleiter, Prediger Anatoli Jalovaga, richtet einen Hilferuf an alle Geschwister im Westen. Er schreibt: 'Wir brauchen dringend: Bücherregale für eine Bibliothek, einen Generator für 200 bis 400 KW, Einrichtung für die Küche, Dampfkocher, Herde, Geschirrspüler, Waschmaschinen, Bänke und Stühle für die Klassenzimmer, Möbel für die Schülerheime, Lichtschreiber und Diaprojektoren, Bücher und Schriften in Englisch, Computer, einen PKW, einen Kleinbus und einen Lastwagen, Stühle für die Aula, Kühlschränke, Matratzen, Decken, Bettwäsche, Wasserboiler, Photokopierer, Faxgerät, Einrichtung für die Turnhalle, usw. Alle Sachspenden können über ADRA nach Kiew transportiert werden. Geldspenden nimmt die Vereinigung und die Schatzmeister entgegen mit dem Vermerk: 'Predigerseminar Kiew'. Allen Betern, Helfern und Gebern herzlichen Dank.'



EINWANDERER

Die Globale Mission hat nicht nur die wichtigen Ziele der Gründung von Gemeinden in unbetretenen Gebieten des Auslands und der Heimat, sondern auch die Erreichung unerreichter Volksgruppen. Für alle drei Ziele gilt der Kernsatz aus dem Beschlußdokument über die Globale Mission von 1990, das in Punkt 7 sagt: **Fördert das Konzept der Übernahme bestimmter Volksgruppen** (Englisch: Foster the adopt-a-people-concept.)

Dies können Sprachgruppen sein z.B. Türken, das können besondere Volksgruppen sein wie die Spätaussiedler, also Deutsche aus der GUS, Rumänien, Polen usw., das können Menschen mit besonderen Nöten sein z.B. Gehörlose, Blinde, Selbsthilfegruppen und es können auch besondere Berufsgruppen sein z.B. Studenten.

Dieser kurze Artikel möchte einmal unsere Aufmerksamkeit auf die eingewanderten Menschen richten. **Es sind in Deutschland 10,7 Millionen.** Bald werden es 11 Millionen sein, da z.B. jährlich mit 170-180.000 Aussiedlern aus der GUS gerechnet wird. Zahlen für Österreich und die Schweiz liegen mir nicht vor. Aber es sind auch in diesen Ländern im Verhältnis zur eigenen Bevölkerung sehr viele Einwanderer. **Haben wir an diesen Menschen eine Aufgabe?**

Gründe für Hilfe und Mission

Welche Gründe gibt es für Einwanderer-Hilfe und Mission? Gottes Wort sagt uns:

1. *Der Herr hat die Fremdlinge lieb* (nach 5.Mose 10, 17.18)
2. Jesus sagt: *Ich bin ein Fremdling gewesen.* (Matth.25,35)
3. **Jesu klarer Auftrag**, das Evangelium allen Völkern zu verkündigen. (Matth.24,14; Offb.14,6)
E.G.White schreibt in Christian Service (Christlicher Dienst) S.199 in dem Kapitel: Die Heimat-Auslands-Mission:
'Gottes Volk hat den Auftrag treu in den fernen Ländern zu arbeiten, je nachdem wie seine Vorsehung die Tür öffnet. Und es hat auch seine Pflichten zu erfüllen gegenüber den Ausländern der verschiedensten Nationalitäten in den

Städten und Dörfern und Landgebieten in der Nähe.'

4. **Offenheit für das Evangelium.** Die Aussiedler und die Ausländer unter uns scheinen im allgemeinen offener zu sein für das Evangelium wie die einheimische Bevölkerung. Viele dieser Personen sind auch hier bei uns unter ihren Umständen viel offener für das Evangelium wie in ihrer Heimat.

5. **'Mission muss die Gemeinde bestimmen,** nicht Tradition oder Geld' (G.Thompson, Sekretär der Gen.konf.bei seinem Rechenschaftsbericht in Utrecht 1995)

Einwanderer-Hauptgruppen

Deutsche aus den Oststaaten:

Rußlanddeutsche	1,5 Mio
Polendeutsche	1,7 Mio
Rumäniendeutsche	0,5 Mio

Ausländer

Türkei	2 Mio
Ehem.Jugoslawien	1,3 Mio
Italien	600.000
Griechenland	360.000
Iran	107.000
Marokko	80.000
Afghanistan	58.000
Englisch-Spr.	300.000
Tamilen	55.000
Span./Port.Spr.	300.000

Fremdsprachige gesamt über 10,7 Mio

(Gerundet nach Unterlagen des Stat.Bundesamtes)

Wie beginnen?

Erfreulicherweise gibt es schon seit Jahren Initiativen in vielen Gemeinden und Vereinigungen. Wie kann diese Arbeit gefördert und ausgedehnt werden?

Vielleicht sollte die Gemeinschaft dort, wo es noch nicht geschehen ist, haupt-oder ehrenamtliche **Einwanderer-Beauftragte** in den Verbänden/Unionen und Vereinigungen wählen. Die Leitung des Werkes, Gemeinden und Förderkreise sollten partnerschaftlich zusammenarbeiten. Dabei ist es sehr wertvoll, daß immer mehr Geschwister und Gemeinden Missions-Initiativen ergreifen.

Br.G.R.Thompson, Gen.Konf.Sekr.
seit 1980 sagte dazu in seinem
Rechenschaftsbericht in Utrecht:

'In der Vergangenheit gingen alle
missionarischen Initiativen, die über die
Ortsgemeinde hinausreichten, von
Dienststellen aus. So wurden z.B. alle
Missionare nach Übersee von der
Generalkonferenz entsandt. **Nun haben
wir vor allem in den letzten 10 Jahren
erlebt, daß zahlreiche neue Initiativen
direkt aus der Ortsgemeinde kamen.**

Das ist ein neuer Trend, der viele
Herausforderungen mit sich bringt, aber
es ist auch ein Zeichen von Vitalität. ...Wir
sind heute an einem Punkt angekommen,
wo alle Altersgruppen und
Gesellschaftsschichten und Nationalitäten
bei der Missionsarbeit von Mensch zu
Mensch zusammenwirken müssen. Die
Zeiten haben sich geändert.'

Sicher sollte man Geschwister, die
bereits für eine bestimmte Einwanderer-
Gruppe arbeiten oder an ihr interessiert ist
ermutigen, beraten und unterstützen.

Eine mögliche Vorgehensweise
wäre die Gründung eines kleinen
Förderkreises von 3-5 Personen für jede
größere Einwanderer-Gruppe. Am besten
ist es, daß der-oder diejenigen, denen der
Herr die Angelegenheit aufs Herz legt, die
Initiative ergreift, ganz gleich, ob es
jemand aus der Leitung ist oder ein
Prediger oder ein Gemeindeglied. Dieser
Förderkreis könnte auf lokaler, regionaler
oder auf deutschsprachiger Ebene
arbeiten. Er könnte sich zweimal im Jahr
treffen und Impulse geben für alle, die in
diesem Bereich arbeiten oder sich dazu
anregen lassen.

**Welche Aufgaben könnte ein
solcher Förder- oder Leitungskreis
wahrnehmen?** Man sollte auf jeden Fall
mit dem Nächstliegenden beginnen. Es ist
sehr wichtig, daß man einen Anfang
macht und offen ist für die Weiterführung
Gottes. Unter der Führung unseres Herrn
Jesus wird sich das Projekt dann Schritt
für Schritt weiterentwickeln. Einige oder
auch viele der folgenden Aufgaben mögen
in Betracht kommen zur Förderung durch
diesen Förder-oder Leitungskreis:

-**Mitwirkende** gewinnen für die Arbeit
unter dieser Gruppe

-**Kontakt-Personen** suchen für die
Ankunftslager der entsprechenden
Gruppe.

-**Anzeigen** aufgeben, sofern die
bestimmte Gruppe eigene Zeitungen bei

uns herausgibt. Darin werben für unsere
Angebote in der betr.Sprache oder auch in
deutsch.

-**Bibelfernkurs** in der Fremdsprache
beschaffen, versenden und bearbeiten.

-**Konferenzen**, Regionaltreffen,
Freizeiten, Jugendtreffen bekanntmachen
oder auch selbst inspirieren oder
gestalten.

-**Evangelisationen** und Seminare unter
dieser Gruppe mit Predigern und
Evangelisten aus der Heimat oder auch
von hier bekanntmachen oder in die Wege
leiten.

-Einen **Informationsbrief** für diese
Gruppe herausgeben; wenn nötig
zweisprachig. Es genügt in der Regel 2-3x
pro Jahr. Mit Beilage der verfügbaren
Bücher, Kassetten, Videos, Flugblätter
und der Bestell-Adresse. Dieser
Informationsbrief hat eine große
Bedeutung. Br.Thompson sagte:

'Menschen werden kaum bereit sein, ihr
Leben einer Sache zu widmen, von der sie
nichts wissen. **Deshalb müssen wir
unsere Gemeindeglieder über die
Bedürfnisse, Strategien und
Herausforderungen im missionarischen
Bereich informieren.'**

-**Artikel** veranlassen oder schreiben für
Advent-Echo, Stimme der Hoffnung-Blatt
und andere Medien. Evtl.Übersetzung von
wichtigen Artikeln.

-**Gemeinschaftsleitung**.- Eine wichtige
Aufgabe ist Zusammenarbeit und
Beratung mit der Gemeinschaftsleitung
und deren Information.

-Kontakt und evtl.Förderung der
ausländischen Heimatgemeinden.

-**Einladung** von deutschen Predigern und
Geschwistern zur Zusammenarbeit. Die
meisten Einwanderer haben überwiegend
Kontakte innerhalb ihrer Gruppe und
freuen sich sehr, wenn Einheimische sich
für sie interessieren.

Wie finanzieren?

Empfehlenswert ist die Finanzierung durch
eine eigene Projektkasse. Verwaltet wird
diese in der Regel vom Projekt-
Schatzmeister. Diese Kasse sollte
ausschließlich gespeist werden von
Gaben derer, die an dieser Sache
interessiert sind, also nicht vom
Gemeindehaushalt oder von Sammlungen
oder von der Vereinigung usw. Wir sollten
keinerlei Zuschüsse vom Werk erwarten,
sondern im Glauben vorwärtsgehen.

MISSIONSBRIEF Nr.5 a

1-3

AUS ALLER WELT

Kurze gute Nachrichten u.a.
Außergewöhnlich S.2
Identifikation S.2

3

EVANGELISATION NET'96

4

NAVOI

Filmarbeit

5

Gefangenen-Arbeit
Gesundheits-Arbeit

6

Armenhilfe
Kapellenbau

7

Zeichnung Kapelle Navoi
Waisenhaus
Information über Navoi

KARSCHI

8

BUCHARA

RÜCKWIRKUNGEN

10

Die 25.000.-Mark-Erfahrung

VIDEO-MISSION RUSSISCH

11

Weitere Folgen von Karschi

ANDERE MISSIONS-BERICHTE

Evangelisation in Kirgisien

12

Lesotho/Südafrika

Moslemischer Baustil mit Zeichnung

13

Predigerseminar Ukraine

14

EINWANDERER

Gründe für Hilfe und Mission
Einwanderer-Hauptgruppen
Wie beginnen u. finanzieren?

HINWEIS FÜR GABEN:

Wer eine Spendenquittung braucht, wird gebeten dies zu vermerken. Sie wird dann zugesandt. Bitte eigene Adresse nicht vergessen.

Sollten für ein Projekt etwas Mittel über den Bedarf eingehen, dann bitten wir um Einverständnis, daß es einem anderen Projekt zugewendet werden darf mit demselben Zweck.

Der **MISSIONSBRIEF** wird herausgegeben für die Gemeinden Bad Aibling und die Bodensee-Gemeinden, besonders Überlingen und Lindau(Bodensee) durch Helmut Haubeil. Aufgenommene Beiträge anderer Autoren liegen in deren Verantwortung.

Dank für Weitergabe an Missions-Interessierte. Kopieren gerne gestattet.

Informationen, Rückfragen, zusätzliche Exemplare des Missionsbriefes bitte richten an die Brüder der Leitungskreise, Projekt-Betreuer oder Brd.Helmut Haubeil, Achstr.21a D-88131 Lindau(Bodensee)
Tel.(08382)4335
Fax (08382)4325

Hebet eure Augen auf und sehet in das Feld, denn es ist weiß zur Ernte. Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende. (Joh.4,35 + Matth.9,38)